

Dieses Blatt wird den Lefern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

## Abend-Ausgabe

ausgestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei ständiger Abrechnung durch unsere Redakteure und Journalisten, an Sonn- und Montagen nur einmal 50 Pf., durch ausdrückliche Kommission bis 12 Uhr, ab 12 Uhr 50 Pf. Bei ehemaliger Ausstellung durch die Zeitung ohne Schiedsrichter im Kasino und mit ausreichendem Beurtheil auf der ersten Seite eines jeden Artikels u. Originalbeitrages nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresden, 1904).

Redaktionelle Nachrichten, Honorar-

antragliche Beiträge überdringlich;

unbekannte Personen werden nicht anberaten.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießel & Reichardt.

**Tuchwaren.** Grossartige Auswahl hoch aperter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, außerordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nachf., Marienstr. 20, 3. Raben.**

**Nr. 30. Epizel:** Neueste Tuchberichte. Hofnachrichten. Handelsamauer. Gelundheitspflege. Der Strelitz in der Berliner Reichstags. **Sonnabend, 30. Januar 1904.**

Neueste Drahtmeldungen vom 29. Januar.

### Der Herero-Uaufstand.

Berlin. Der Kaiser empfing heute vormittag die nach Afrika abgehenden Offiziere.

Berlin. Der Kommandant des Kanonenbootes "Habsburg" meldet vom Oberleutnant Bülow die Nachricht, daß bei Okahandja sich die Kaffer mit den Herero vereinigt haben. Mit Kaffern werden hier bezeichnet die weissliche Omaruruas angestellten Bergdamares.

Berlin. Bülow schickte aus Okahandja folgendes Telegramm durch Boten nach Karibis vom 20. d. M.: Halte Okahandja seit dem 15. Januar nach beständigem Kampfe mit 200 Mann besetzt. Kann mich noch einige Zeit halten. Warte auf Beschiebung des "Habsburg". Erbliche Abteilung Artillerie. Schwaches Windhofer Entsatzkorps mit Maschinengewehr am 12. und 13. zurückgeworfen, wobei 8 Reserveoffiziere gefallen sind. Namen unbekannt. Verbindung mit Wadhof vollständig zerstört. Um rückwärtige Verbindung herzustellen und nachkommende Militärschiffe sicher zu gewährleisten, ist heute eine Eisenbahnschleife mit 70 Mann nach Karibis verlängert worden. Eingesender Bericht geht heute ab. Am 21. nachmittags bei Rovatotajane zwischen Waldbau und Oktasse, ein heftiges Gefecht vor mir mit der Eisenbahn vorgeschobenen 70 Mann starken Abteilung, die rückwärtige Verbindung suchen sollte. Unterseits 4 Tote, 3 leichtverwundete. Namen nicht gemeldet. Die feindlichen Verluste werden auf 20 bis 25 Tote geschätzt. Da die 20 Meter lange Brücke zerstört ist, versucht ich, durch sichere Eingevorene Nachrichten nach Karibis zu senden.

Berlin. Gestern abend 10 Uhr wurde die von ihrem Chemonee getrennt lebende Nörther Schönemann in ihrer Wohnung in der Schaumburger-Straße ermordet aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Bremen. Der Dampfer "Weimar" berichtet aus Tokio und von gestern: Den ganzen Tag über wurden Hungriige auf Bord verpflegt, da kein Hilfsbedürftiger mehr an Bord war. Nachts verblieben namentlich Frauen und Kinder an Bord. Gestern wurden 1200, heute bis 3 Uhr nachmittags 2500 Personen an Bord gevest. Wir errichten auch für die besseren Klassen Mittagstafel an Bord, da sie keine Bordale an Nahrungsmitteln haben.

Hamburg. Der Leiter der Hilfsexpedition der "Phönicia" telegraphiert aus Pekingen: Wir verteilen heute 2500 Mittagsportionen und haben noch große Mengen Brot und Kaffee mit. Die Köche müssen 17 Stunden hinter einander Kochen und erhalten daher die Hilfe von Einwohnern. Auffällig war bei den heute Verpflegten die Not an Kleidungsstücken, auch bei den besseren Ständen. Der Andrang an unserem Kleidermagazin ist jetztheile so stark, daß wir die Ordnung nur mit Mühe aufrecht erhalten. Versicherungsbeamte aus Christiania schätzten den Brandbeschaden auf 20 Millionen Kronen. Der Bau von Befestigungen und Wohnhäusern schreitet rasch fort. Sämtliche Arbeiten werden durch die kurzen Tage äußerst erschwert.

München. Auf der Tagesordnung steht die Wahl für den künftig getrennten liberalen Präses (F. E. Stein) und den ebenfalls künftig getrennten Schriftführer (Schmid). Zu Beginn der Sitzung erklärt Erhardt (Soz.), daß die Partei sich an der Wahl nicht beteilige, da durch den Vorbeiseitigungsbeschluss über die Verleihung des "Simplification"-Artikels eins der bisher ungekündigten parlamentarischen Rechte verletzt worden sei. Dölker (Centr.) führt aus, daß Zentrum sei auch heute noch bereit, die am Beginn der Tagung eröffnete Vereinbarung über die Verteilung der Gewalte zwischen den Fraktionen aufrecht zu erhalten und demgemäß eines von den Unten etwa vorgeschlagenen Überträgen zu wählen. Darauf erklären beide namens der Freien Vereinigung und Wagner namens der Liberalen, daß ihre Parteien sich an der Wahl nicht beteiligen werden. Es wurde sodann Landmann (Lib.) mit 79 vom Zentrum abgegebenen Stimmen gewählt, während die anderen Parteien sich der Wahl enthielten. Der zum Vizepräsidenten gewählte Landmann lehnte aber die Wahl ab. Hierauf wurde mit 81 Stimmen Dölker (Centr.) gewählt. Danach wurde zum Schriftführer Frank (Centr.) mit 79 Zentrumstimmen gewählt.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Abonnenten des Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Billets für das dritte Thronnement bis Sonntag, den 31. Januar, an der Tagesstapse des Schauspielhauses von vormittags 10 bis mittags 2 Uhr (Sonntag von 12 bis 2 Uhr) ausgegeben werden. — Wegen einer Unmöglichkeit der Frau Bulda kann die für morgen, Sonnabend, angekündigte erste Wiederholung des neuen Schauspiels "Novella d'Andrea" von Ludwig Fulda nicht stattfinden. Es gehen dafür Molieres Lustspiel "Die Schule der Frauen" und "Der eingebildete Krank" in der Bearbeitung von Ludwig Fulda mit Arl. Gosny (Loinette und Anne), Arl. Diaccone (Belline), Arl. Laure (Angélique) und den Herren P. Newmann (Argan und Arnolph), Gedächtnis (Thomas Dofiorus und Horace), Huf (Dr. Dofiorus und Alain) in den Hauptrollen in Szene. Die nächsten Aufführungen von "Novella d'Andrea" finden in der kommenden Woche Dienstag und Freitag statt.

\* Königl. Hofschauspiel. Die sehr freundliche Aufnahme, die Ludwig Fuldas vierjähriges Schauspiel "Novella d'Andrea" gestern abend, wie bereits hier konstatiert, im Stadttheater stattfand, hat das Werk in erster Linie der Liebenswürdigkeit und Geschäftigkeit zu danken, mit der der Autor sein Thema behandelt. Die Fabel ist etwas knapp für ein abendfüllendes Stück. Sie knüpft an die bekannte historische Anekdote an, nach der in der Glanzzeit der hohen Schule von Bologna die ebenso gelehrte wie schöne Tochter des berühmten Juristen Giovanni d'Andrea ihren alten Vater einige Male auf dem Ratstadel vertreten haben soll, wobei sie aber, um die herren Scholaren nicht zu trüben, einen Schleier tragen musste. Dieses Gegenstück ist zudem theatra- lisch geschickt, wenn auch nicht literarisch tief oder dramatisch rückend, für seine besonderen Zwecke erweitert und in seinen, zum Teil sogar sehr böhmischem Verfass auf die Bühne gebracht. Notdürftig ging es dabei ohne die obligate Liebesgeschichte und das Hineinspielen irgend einer "Frage" nicht ab; so will es nun einmal auch im Laufe der neuen Dichter alter Brauch. Beide Themen hat Fulda "nicht ungleich, nur etwas milde" zu einem Gangen

verarbeitet. Die schöne Novella ist nämlich nicht nur Dr. iuris, sie ist auch Weib, ja dies sogar in erster Linie. Denn sie hat sich eigentlich nur dem geliebten Giovanini da Sangiovio, einem Anhänger von Tugend, Mitterlichkeit und anderen schönen Eigenschaften, zu Liebe mit den Wissenschaften beschäftigt und mag nun leben, daß dieser Mann in dem sechzehnten Moment ihres jungen Lebens, da sie zum Doctor promoviert wird, sie bitte, bei ihrer Schwester Bettina für ihn Brautwerber zu sein. Novella verzichtet natürlich zu Gunsten Bettinas, die es mit ihren Handmütterchen-Vorzeichen Giovanni da Sangiovio angelaut und für immer die findige Frau bei ihm in den Schatten gestellt hat. Bis hierher ist der Dichter treulicher auf sein Ziel vorgerückt, hat gekämpft im bunten Spiel von Worten und Geräuschen sein Problem beendet und ist seinem Thema im wahren Sinn und Wider einen nur bissig zu breiten Dialog allzu gerecht geworden. Auch die Episodenfiguren, wie die des Palmen Igo von Epeira, der allerdings gerade etwas sehr ähnliches bei der Hauptfabel eingefügt ist, sind mit überzeugender theatralischer Routine behandelt, und das Stück könnte ganz gut mit der Hochzeit Bettinas und Sangiovios schließen. Verderbt ist Fulda diesmal noch ein viertes Mal eingefallen, der die feindliche Aufnahme der Novella gestern nicht, wie in Wien und Berlin, zu einem entzückenden Erfolge werden ließ. Nach zehn Jahren leben sich Novella und Sangiovio wieder und erkennen: verehrte Liebe — verehrtes Leben. Der Sieg des Schauspiels über verehrte Liebe — verehrtes Leben. Der Sieg des Schauspiels über die Bildung war nur ein Puschlings: Sangiovio hat an der Seite Bettinas nicht das erhoffte Glück gefunden; er ist im Kreise genommen ebenso unverstanden geblieben wie Novella. Unter den Ross-Altklöppen dieses gegenständigen Bekennusses, das in ein mildes Reigenreihen ausläuft, fällt der Vorhang. Au zahlreichen häßlichen Einfällen, an mancher seiner Wendung im Dialog und an vielen bunten heimischen Bildern fehlt es dem Stück nicht, dagegen offensichtlich an einem lebendigen dramatischen Aufschwung in den tragenden Szenen, die in den letzten Bühnenfolgen unbedingt nötig ist. Gerade an den Höhepunkten der Entwicklung, da wo man die entscheidende Tat gleichsam vor Augen sieht, läßt der Dichter keine Figuren in langer Auseinandersetzung über das reden, was eigentlich geschehen könnte, sollte oder möchte. Und das erinnert auf die Tauer, zumal die Gedanken Fuldas zu wenigen durch ihre Kreativität oder Originalität, sondern lediglich durch ihre geschickte Bildung erzielen. Troch alldem unterhält das Stück mit

### Anzeigen-Carif.

Abnahme von Aufzähligungen bis Sonnabend 5 Uhr. Sonn- und Montagssatz nur Warenrechte ab 11 bis 12 Uhr. Die tägliche Gründung ist von 8 Silber 50 Pf. Anzahlungen auf der Bruttorei Seite 20 Pf.; die zweitige Seite ab 50 Pf. In Nummern nach Sonn- und Montagssatz 1 bei der zweitigen Gründung 20, 40 bei 50 und 100 Pf. nach beiderer Carif. Zusätzliche Anzahlungen mit gegen Vorabendabreitung. Belegblätter werden mit 10 Pf.

Verhandlungsklausur: Am 1. Mr. 11 und Mr. 2006.

### Werthliches und Sachliches.

Dresden. 29. Januar.

\* Se. Majestät der König empfing heute vormittag die Herren Staatsminister und den königl. Kabinettssekretär zu Besprächen. Nachmittags 2½ Uhr fand beim König Familientreffen statt, an der die Königin-Witwe, der Fürst von Hohenlohe und die Prinzessin und Prinzessinnen des Königl. Hauses teilnahmen. Der Fürst von Hohenlohe war gestern abend 9½ Uhr, von Berlin kommend, am Königl. Hof eingetroffen und am Hauptbahnhof von der Königin-Witwe begrüßt und nach dem Reichsbahnhof geleitet worden. Am Auftrage des Königs war zur Begrüßung der Generalmeister Groß v. Rex am Bahnhof erschienen, während der König und die Prinzessin Mathilde den Gast im Schlosse erwarteten. Heute nachmittags 4 Uhr reiste der Fürst von hier wieder ab.

\* Auf Befehl Ihrer Majestät der Königin-Witwe wird die Porzellan-Ausstellung im Königl. Schloss nächsten Sonntag von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends gegen einen Eintrittspreis von 50 Pf. geöffnet sein, um auch Minderbediensteten den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen.

\* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, kommandierender General des 12. Armeekorps, der seine beabsichtigte Reise nach Italien aufgegeben hat, fuhr heute vormittag nach Langenbrück, um dort dem Geländeschein in einer Batterie des 12. und 48. Feld-Artillerie-Regiments beizuhören. Die Rückfahrt erfolgt im Laufe des Nachmittags.

\* Im Auftrage des Königs wird sich morgen abend Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg zu den Feierlichkeiten für den verstorbenen Herzog Friedrich von Anhalt nach Dessau begeben.

\* Wie alljährlich im Januar bringt die "Graetz" jetzt eine Übersicht der finanziellen Unterlagen für die deutschen Staatsanleihen. Danach hatte das Königreich Sachsen Ende 1903 eine Staatschuld von 961,88 Millionen Mark (im Vorjahr 971,43 Millionen Mark), davon 1 Million Mark mit 4 Prozent, 123,88 Mill. Mark mit 3½ Prozent und 826,99 Mill. Mark mit 3 Prozent vergleichlich für den Dienst der Unterlagen sind für 1904/05 41,30 Mill. Mark erforderlich, davon 30,97 Mill. Mark für Versorgung und 10,33 Mill. Mark für Bildung. Nach den Voranschlägen im Staatshaushaltbetrag für die Finanzperiode 1904/05 stellen sich die Einnahmen und Ausgaben für jedes Jahr beim ordentlichen Etat auf 388,84 Mill. Mark und beim außerordentlichen Etat auf 39,91 Mill. Mark für beide Jahre zusammen. Nach den erzielten Erfolgs-Ergebnissen ergab sich beim ordentlichen Etat in 1900 ein Überschuss von 4,84 Mill. Mark (273,68 Mill. Mark Einnahmen und 269,04 Mill. Mark Ausgaben), in 1901 ein Fehlbetrag von 14,25 Mill. Mark (271,40 Mill. Mark Einnahmen und 285,65 Mill. Mark Ausgaben) und in 1902 ein Überschuss von 10,08 Mill. Mark (325,24 Mill. Mark Einnahmen und 315,16 Mill. Mark Ausgaben). Die Gesamtaufstellung des sächsischen Staates haben Ende 1902 1516,60 Mill. Mark betrugen, eben also über die Summe der Staatschuld weit hinaus. Von dem Geländevermögen des Staates entfielen Ende 1902 auf das Umlaufkapital der Staatsverschreibungen 980,97 Mill. Mark (im Vorjahr 945,60 Mill. Mark) und auf die Börsen 230,45 Mill. Mark (228,35 Mill. Mark). Das Erfolgs-Ergebnis der Staatsverschreibungen betrug in 1902 35,70 Mill. Mark, in 1901 28,20 Mill. Mark, in 1900 33,09 Mill. Mark, in 1899 32,21 Mill. Mark, das Ergebnis der Fortsetzung in 1902 8,46 Mill. Mark, in 1901 8,01 Mill. Mark, in 1900 8,69 Mill. Mark, in 1899 8,80 Mill. Mark. Das Erfordernis für den Schuldenbetrieb findet mithin in diesen Erträgen fast reichliche Deckung.

\* Die Handelskammer Dresden hielt heute vormittag unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Collenbach eine öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende begrüßte die zum ersten Male in diesem Jahre zusammengetretene Kammer und gab einen frischen Neubeginn über die allgemeine Lage. Die Gestaltung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse sei etwas besser geworden, vor großen Konkurrenzen sei man in der Hoffnung verkehrt geblieben. Wenn auch noch manches zu wünschen bleibe, wie z. B. der endliche Abschluß der Handelsverträge, so sei doch mit Freuden zu konstatieren, daß eine Rücksicht auf die Auslandserwerbungen, die vorher noch nicht erfolgt sei, um erst dann Bohn hoffentlich neuer Verträge zu schaffen. Mit dem Wunsche, daß die Arbeit der Kammer und jedes Einzelnen auch ins neue

den vornehm gewählten Mitteln einer liebenswürdigen Gouverneur reicht hübsch und bietet momentlich der Trägerin der Titelrolle eine ebenso glänzende wie dankbare dargestellte Aufgabe, mit deren Verkörperung das Stück steht und fällt. Frau Balla's hatte von vornherein gewonnenes Spiel, da der schönen Novella die besten Pointen von dem Dichter in den Mund gelegt sind und die Künstlerin überdeutlich brillant bei Laune und Humor war, um selbst die kleinste Nuance des bläblieren Dialogs in ein helles Lied zu rücken. Nur da, wo die Fabel ins Tragische abgleitet, um Schlüsse des dritten und während des ganzen vierten Aktes, fand sie nicht immer den rechten Ton und die überzeugende Haltung. Freilich stets noch mehr wie ihr Partner, Herr Stahl, der sich als Giovanni da Sangiovio nicht so recht wohl zu fühlen schien und die Rolle wohl lieber Anna Wiede oder Herr De carli abgegeben hätte, der sich mit dem Supermimen Igo, mit dem seine sonderliche Ewe einzugehen ist, für diesen Abend begnügen mußte, erstaunlicherweise aber der Rolle nicht ihre Unanständigkeit fühlten ließ. Auch Giovanni war mit ihrer ausgelassenen Munterkeit, ihrem lässigen, hellen Lachen in der Hausmittendekolle der Bettina wohl nicht am rechten Platz; sie verdarb zwar ganz gewiß nichts, aber sie wußte sich auch nicht so recht in der vom Dichter gewünschten Weise als Gegenspielerin der schönen Novella zu behaupten. Nicht wahr waren die kleineren Rollen der Komödie vielleicht mit Ausnahme der des Rettors Ramenghi, den Herr Neumann etwas zu parodistisch gab. Das Zusammenspiel war ungemein exakt und temperamentvoll; selbst für die schwierigen Trübszenen des zweiten Aktes hatte Herr Oberregisseur Erdmann den rechten Ton getroffen. Aber die Aufführung, in der die Bieratier prominenten, führte darüber hinaus, daß man gehörig abends auf der Bühne des Neuköllner Theaters habt, ohne ästhetische Schmerzen überleben; aber leidet man Kühl und Publikum durch verschiedenes tabelllos schlechte Inszenierungen am Abendplatz zu verhindern hat, sind welche anspruchsvoller geworden und empfinden denartige kostüm-geschichtliche Ungeschicklichkeiten in jedem neuen Halle peinlicher. Der hatte man von vornherein sein altes großes Satzwerk zu "Novella d'Andrea", die hoffentlich ihre schlechten Propheten mit einigen wahren Dingen führen wird!

\* Frau Teresa Garreño spielte in ihrem gelungenen zweiten Klavier-Abend Sonaten von Beethoven (op. 57), Chopin

Jahre eine gelegnete sein möge, ging der Vorsitzende zur Tagesordnung über, deren erster Punkt in dem Vortrage der wichtigsten, seit der letzten Gesamtprüfung erörterten Eingänge bestand. Aus der 54 Punkte zählenden Zusammenstellung verdient ein Gutachten der Kammer weiteren Kreisen bekannt gemacht zu werden, daß kein Handelsgebrauch besteht, wonach eine seit mehreren Jahren übliche für den Käufer vorliehende Zahlungsweise von dem Verkäufer nur noch vorheriger Vereinbarung mit dem Käufer geändert werden könnte. — Ein weiteres Gutachten der Kammer ging dahin, daß es keinen Handelsgebrauch gebe, wonach der mit der Anfertigung und Anbringung von Reklameschildern betraute Fabrikant auch zur Einholung der polizeilichen Erlaubnis zur Anbringung der Schilder verpflichtet sei. — Das Justizministerium lehnte es ab, den Gerichtsvollziehern die Befugnis zur Aufnahme von Wechselprotesten zu verleihen. — Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen erwiderte auf die Eingabe der Kammer, daß sie den Neubau für 10 Tonnen-Wagen für die nächsten Jahre nicht für erforderlich, jedoch die Erhaltung eines gewissen Bestandes an solchen Wagen für täglich halte und sich angelegen sein lassen werde. Der Frachtherabsetzung für Wagen von 15 und mehr Tonnen kann die Generaldirektion nicht beitreten, da kein hinreichendes Bedürfnis vorliegt. Ebenso lehnte die Generaldirektion den Antrag auf Verlängerung der Validitäten, entsprechend der Größe der Wagen, ab, erklärte auch eine besondere Behandlung der leicht zerbrechlichen Güter ebenfalls nicht für angängig. — Ein Antrag der Kammer, die Eisenbahnfrachtkredite wieder in dem früheren Umfang zu gewähren, wurde vom Finanzministerium abgelehnt, da durch die Verkürzung der Frachtkredite keine erhebliche Er schwä rung und Belastung für das verkehrstreibende Publikum herbeigeführt worden sei. R.-M. Kommerzienrat Haase-Meiken spricht sein Bedauern aus, daß die Generaldirektion der Staatsbahnen den Wünschen der Kammer so wenig entgegenkomme, und bittet, diese Punkte fortgesetzt im Auge zu behalten. Eine Mitteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen auf folge ist vom 1. Januar ab ein vereinfachtes Abfertigungsverfahren im Güterverkehr unter Belebung der Frachtstrie e eingeführt werden. — Hinrichlich der vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes als erforderlich bezeichneten Verordnung des Vorsorgegesetzes und der Vorschriften erörtert sich der 3. Ausschuß dafür aus, daß bei der bevorstehenden Revision des Vorsorgegesetzes, insbesondere zur Belebung der bestehenden Rechtsunsicherheit, diejenigen Bestimmungen wieder aufgehoben werden, die sowohl zur Schwächung des Aniebens der deutschen Börsen beigetragen haben, als auch die Entwicklung der deutschen Börsen und des deutschen Kapitalmarktes ungünstig beeinflussen. — Auf die erneute Eingabe der Kammer, betr. Ausdehnung des Dresdner Nachbarortstransportverkehrs auf Radebeul erteilt das Reichspostamt den Bescheid, daß von dieser Einrichtung so lange absehen werden müsse, als sich an der Verbindungsstraße beider Orte noch unbebauten Strecken befinden. — Bei der Oberpostdirektion Dresden wurde seitens der Kammer die Einrichtung von Fernsprechverbindungen zwischen den Hafen- und Umschlagplätzen an der Elbe, insbesondere zwischen Röhlau, Riesa und Schandau, befürwortet. — Den Jahresbericht der Kammer 1. Teil für 1903 erstattete der 2. stellvertretende Vorsitzende, Kommerzienrat Haensel-Pirna. — R.-M. Kommerzienrat Oppitz-Dresden legt die Abrechnung der Kammer und ihrer Unterstützungsstelle von 1903 vor. Darnach betrugen die Einnahmen zur Hauptstelle 126 833 M., die Ausgaben 38 658 M., so daß sich Ende 1903 ein Kassenbestand von 88 175 M. ergibt. Die Beamten-Unterstützungsstelle vereinnahmte 20 223 M. und verausgabte 602 M., so daß ein Kassenbestand von 19 721 M. vorhanden ist. — An Stelle des ausgeschiedenen ehemaligen Kammermitgliedes Carl Höhns-Freiberg wird Herr Carl Richard Noehler, in Henna Steiner in Freiberg, gewählt. Der Gewählte tritt zugleich in den 6. Ausschuß für den Jahresbericht ein. — Der Allgemeine deutsche Verband technischer Post- und Steuerbeamten strebt eine bessere und besonders einheitliche Vorbildung der technischen Postbeamten an. Die Handelskammer erläutert diese Bestrebungen für berechtigt und beflicht, welche im allgemeinen an zuständiger Stelle zu befürworten. In der Erwähnung jedoch, daß die ersehnte Ausbildung zweckmäßig im Anschluß an bestehende Einrichtungen der Technischen Hochschule erfolgen kann, hält sie die Gründung einer besonderen Post-Hochschule nicht für erforderlich. Für die unteren Postbeamten ist durch Einrichtung von Hochschulen Gelegenheit zur besseren Ausbildung zu geben. — Gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf deutschen Stromen hältte die Kammer folgenden Beischluß: „Die Handelskammer Dresden begrüßt mit Genugtuung die vom Herrn Reichsanziger abgegebene Erklärung, daß nach § 54 der Reichsverfassung kein Bundesstaat das Recht habe, auf den deutschen Stromen lediglich für deren Besafzung irgend welche Abgaben zu erheben, und daß beim Bundesstaate keinerlei Antrag auf die reichsgefechtliche Einführung von Schiffahrtsabgaben vorliege. Angefecht ist der unverständigen abliebenden Mitteilungen jedoch, daß innerhalb einzelner Bundesstaaten maßgebende Stellen, wie auch einflügige Parteien der Einführung von Schiffahrtsabgaben nicht abgeneigt seien, hält es die Kammer für angebracht, auf die von solchen Abgaben namentlich für die jüdische Volkswirtschaft zu erwartenden Schäden nachdrücklich hinzuweisen. Insbesondere würden für alle Erwerbsstätte des jüdischen Volkes die auf dem Wasserweg bezogenen Rohstoffe durch Schiffahrtsabgaben versteuert, der Absatz und die Ausfuhr mancher Industrien erschwert und die Einnahmen der an der Schiffahrt beteiligten Gewerbe verringert werden, ganz abgesehen von der unausbleiblichen großen Belästigung des Schiffahrtstransports bei der Erhebung solcher Abgaben. Endlich hätten die sächsischen Staatsseisenbahnen durch Verminderung des Schiffsverkehrs der sächsischen Elbehäfen nicht nur den Ausfall vieler Frachten, sondern auch eine weitere Er schwä rung ihrer Wettbewerbsverhältnisse zu befürchten. Die Handelskammer Dresden eichlicht deshalb, beim Königl. Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß die Königl. Staatsregierung erforderlichenfalls im Bundesstaate für die Erhaltung der gegenwärtigen, erhaltungsfähig geschützten Abgabenfreiheit der natürlichen Wasserstraßen eintritt.“ — R.-M. Biener-Königstein bittet um Zustimmung zu diesem Beischluß, da eine Erhebung von Abgaben besonders die Getreide-, Holz- und Steinfirmen schwer belasten würde. Zu gleicher Sinne wischen sich die R.-M. Wagnernach - Radeberg und Edhardt-Wurzen für andere Produkte.

aus. R.-W. Gleißberg-Grimma kann in der Elbe kein Wasserstraßen, sondern nur einen wohlkonzerten Wasserlauf haben und hält es für angebracht, wenn diejenigen, die einen Vorteil von der Benutzung der Elbe haben, an den Staat auch eine entsprechende Abgabe für diesen Aufwand an Reinigung und Unterhalt des Flusswassers zahlen. In seinem Schlussschreibe rät der Reiter, daß nachdem man auf den Handelssträßen zu Land jeden Zoll aufgehoben habe, nunmehr unmöglich darauf zurückgekommen werden könne, einen solchen auf den Wasserstraßen wieder einzuführen. Die Kammer nahm hierauf den von Ihnen 2. Ausschusse getragenen Beschluß auf Abrechnung aller Schiffsabgaben einstimmig an. — Ein von der Kammer an das Ministerium erlassenes Gesuch über Einführung einer stofflichen Umlaufsteuer für Getreide im Süden lautet doch, daß eine solche Belebung der Mühlen zu deren Ruin führen würde und deshalb nicht nur nicht zu empfehlen, sondern auf alle Fälle abzulehnen sei. R.-W. Gleißberg-Grimma hat die Ansicht, daß die geplante Umlaufsteuer nur dem Auslande zu gute kommen und durch sie die österreichische und amerikanische Konkurrenz großgezogen werde. R.-W. Uhmann-Dresden redet einer Umlaufsteuer im Großbetriebe das Wort, um damit dem Kleinbetriebe ein Gegengewicht zu schaffen. — Die öffentliche Sitzung endete 1/2 Uhr. Ihr folgte eine vertrauliche Sitzung.

— Der 8. Verbandstag sächsischer Händler, Schausteller und Marktreisender führte am Donnerstag seine Beratungen im "Völkercasino" zu Ende. Der Verbandsvorstand wurde beauftragt, bei der Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen dahin vorstellig zu werden, daß 1. der Zug 1021 von Reichenbach nach Dresden die 4. Wagenklasse bis Dresden behält, 2. daß der Zug, welcher früß 5.13 Uhr von Reichenbach nach Leipzig läuft, wieder von Plauen aus abgelassen wird, 3. daß in Mühlroß eine Rampe zum Aus- und Einladen der Wagen errichtet werde. Auf Antrag des Vereins Bittau beschloß man die Einführung einer einheitlichen Gewerbelegitimation (Marktpatent) für Handelsgewerbetreibende auf Märkten und Meisen, etwa nach Hallischen Muster, in Erwägung zu ziehen und eventuell wegen einer solchen Einführung in Sachsen bei der Regierung vorstellig zu werden. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde ferner die Jahresrechnung für 1903 für richtig erklärt. Zur Verleihung gelangte sodann ein Telegramm des Königs Georg aus Berlin des Inhalts: "Se. Majestät des Königs Georg aus Berlin des Inhalts: Se. Majestät der König lassen den Vertretern des Verbandes sächsischer Händler, Schausteller und Marktreisender für die vorgebrachte Aulösung Alerhöchsteinen herzlichsten Dank aussprechen. v. Schoenberg, Flügeladjutant." Die Versammlung brachte hierauf ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät ans. Auf Antrag des Internationalen Vereins Leipzig wurde sodann der Verbandsvorstand ermächtigt, dahin zu streben, daß der Strohengen in den großen Städten nicht so verbrannt werde. Zum Orte für die Abhaltung des nächstjährigen Verbandstages wurde Bittau bestimmt. Nach Festlegung der Däten für den Vorstand erfolgte die Neuwahl der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder. Zum ersten Vorsitzenden wurde mit 301 gegen 99 Stimmen Herr Otto Neufirchner-Chemnitz gewählt, ferner durch Ratif. Herr Knops-Chemnitz zum Kassier und Herr Leiser-Chemnitz zum Schriftführer. Die Wahl der Beisitzer fiel auf die Herren Vogel, Reichel und Koppel aus Chemnitz, Wagner und Meyer aus Dresden, Albrecht, Schuster und Kramer aus Leipzig, Kapproth aus Plauen, Beyer und Röbbow aus Bittau und Albert aus Neudorf. Der bisherige Verbandsvorstand, Herr Kunoth-Chemnitz, wurde in Anerkennung seiner verdienstlichen Tätigkeit um den Verband zum Ehrenmitglied ernannt. Schließlich gelangten noch einige Dringlichkeitsanträge zur Erledigung. Es wurde auf Antrag des Vereins Bittau beschlossen, an die noch aufzuhaltenden Brudertvereine eine Einladung zum Beitritt zu dem Verband ergehen zu lassen, sowie auf Antrag des Hilfsvereins Dresden die Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen zu ersuchen, daß Jahrmarktswaren der den Vereinen angehörenden Marktfieranten unter der Bezeichnung "Eil-Marktzeit" als Eilgut zum gewöhnlichen Frachtpreise befördert werden. Nach Erledigung einiger rein interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

— Der Dresdner S. C., dem drei Corps der Königl. Technischen Hochschule: "Teutonia", "Thuringia" und "Marsmannia" angehören, veranstaltete Donnerstag, den 4. Februar, abends 1/2 Uhr im Saale des Vereinshauses eine Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

— Beim Festaktus am Kaiser's Geburtstag in der Realschule von D. Kolbwein (früher C. Böhme) hielt der Direktor die Festrede. Ausgehend von der Stammbesitzerschaft der Deutschen und Engländer behandelte er den englischen Dichter Coleridge, dessen Verdienste um Einführung der deutschen Literatur in England besonders durch seine Wallensteinübersetzung in den Vordergrund gestellt wurde. Im zweiten Teile der Rede sprach der Vortragende die Herrschaftsgaben Kaiser Wilhelms.

— Der Dresdner Goethe-Bund veranstaltete im Verein mit der "Fris" und dem Verein für Erdkunde am 18. Februar einen Vortragsabend. Professor Dr. Conwentz-Berlin wird sprechen über den Schuh der natürlichen Landschaft, ihrer Pflanzen- und Tierwelt, vornehmlich in Sachsen. Mitglieder haben Sutritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte für 1904, die im Bureau des Goethe-Bundes, Lützichausrache 21, 1. Etage, zu entnehmen ist.

\* Die Kameraden des Königl. Sächs. Militärvereins "Ehemalige Kameraden der Königl. Preußischen Armee" zu Dresden feierten mit ihren Angehörigen am Mittwoch in ihrem geräumigen Vereinslokal "Turnerstübche", Bergstraße 13, Kaiser's Geburtstag. Die Büste Kaiser Wilhelms II. umgeben große Lorbeerbäume und grüne Blattspalzen. Der verdienstvolle Vorsitzende, Kamerad Obermüller Schildener, begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und Gäste und insbesondere das Ehrenmitglied, Herrn Oberleutnant der Landwehr a. D. Kaufmann Rippe. Nach Aufnahme von vier neu erschienenen Kameraden übergab der Vorsitzende, Kamerad Schildener, das Wort zur Festansprache Herrn Oberleutnant Rippe. Nach dem Gesang von "Heil Dir im Siegerkranz" trat eine fröhliche, echt sächsisch-schaffliche Stimmung ein. Kamerad Kaufmann Jahn trug ein von ihm verfaßtes Gedicht "Hoch lebe Wilhelm der Zweite" vor, das großen Beifall fand. Während des Tanzes und nach verschiedenen allgemeinen Gesängen aus den dazu besonders angeschafften Liederbüchern erfreuten die Kameraden Schiffahrtsberinspizitor Gelsner und Werkmeister Neumann die Anwesenden mit sächsischen Markttänzen auf.

den durch Vortrag von Gedichten, hauptsächlich ersterer mit seinen Kriegserlebnissen von 1870/71 in einem lebhaft verfassten Gedicht. Ein Wall beschloß das Fest.

\* Über „Gesundheitspflege im täglichen Leben“ sprach am Mittwoch in einer vom Gemeinnützigen Verein im Stadtverordnetenraume abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung Herr Dr. med. Gmeiner. Redner verwies einleitend auf eine Begeisterungseinigung, die die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft gezeigt habe; daß Verlustengedenken des Verständnisses für die medizinische Wissenschaft in der breiten Masse des Volkes und dadurch bedingtes Misstrauen zum Arzt in allen Ständen. Bei der Frage, was dogegen zu tun sei, müsse es Wert auf einen guten Schulunterricht und gute Fortbildung im allgemeinen legen. Stein medizinische Fragen im Volke zu erörtern, würde nur halbes, ebenfalls Schaden bringendes Willen fördern. Von der Tüchtigkeit unserer Aerzte sei das ganze Ausland überzeugt. Im einzelnen begann Redner seine sachverständigen Befragungen der Tagessgewohnheiten mit dem, was am Morgen notwendig sei. Kinder über 8 Jahre bedürfen einer 12stündigen Schlafzeit, Erwachsenen einer 8stündigen. Falls sei es, die geräuschlose Nachtzeit zum Arbeiten ausgenützt, wie es geistige Arbeiter zu tun pflegen, die dafür bis in den Vormittag schlafen. Das Bett nach dem Erwachen sofort zu verlassen, sei dringend zu empfehlen. Die erste Handhabung, die nach dem Erheben zu erfolgen habe, sei die Reinigung des Mundes und der Zähne. Diese würden sehr vernachlässigt und hätten zu leiden unter der verschiedenen Temperatur der genossenen Speisen. Besonders verwirrend in dieser Hinsicht sei der Genuss des als Nachtisch dienenden Fruchtes. Auch das chemische Verhältnis der Nahrungsmittel sei nicht gleichgültig. Kinder müsse man schon an den Gebrauch der Bahnbürtje gewöhnen, nachdem die ersten vier Zahnhäne vorhanden seien. Beim Schlafen darf die Nase nicht geschlossen werden, ebenso solle das Schnauben der Nase abwechselnd auf einer Seite, niemals zugleich auf beiden Nasengängen geschehen, wolle man Erkrankungen des Ohres vermeiden. Die ideale Reinigung des Körpers sei jeden Morgen ein Bad zu nehmen; wo das nicht auszuführen sei, reibe man den Körper mit einem Schwamm ab; das Wasser sei fühlbar. Mit den Übungen beginne man im Sommer und zeige sie im Winter fort. Weitere, verwirrende oder nervöse Personen gewöhnen sich am leichtesten an Übungen, wenn sie diese mit dem Wasser angeleitet werden. Spiritus beginnen, dann übergehen zu Sogbadigem Salzwasser, bis sie schließlich reines Wasser nehmen, dessen Temperatur immer mehr zurückgehen muß, bis sie sich an kaltes Wasser gewöhnt haben. Die ganze Prozedur muß schnell ausgeführt werden; so darf auch ein Brausebad nicht länger als drei Minuten in Anspruch nehmen. Ob wollene oder baumwollene usw. Unterleibung zu wählen ist, sei rein individuelle Sache. Das Tragen des Rockens wird vom Flechner verworfen; er ist der Meinung, daß sich auch die Frauen daran gewöhnen müssen, ihre Kleider am Gürtel zu tragen. Die idealen Linien eines weiblichen Körpers veranschaulichte der Vortragende an einer Statue der Venus von Milo, außerdem wurden die interessanten Ausführungen in Zeichnungen und Modellen erläutert.

\* Die diesjährige (22.) Landeshauptversammlung des Wohltätigkeitsverbandes „Sächsische Freischule“ findet in Zwiedau statt und zwar vornehmlich im Mai.

\* Zu der Mitteilung über die Zahlungsbelastung des Drechslemeisters Jos. Gentner sei noch erwähnt, daß die dabei genannte Holzhandlung von Ludewig nicht mit der Buchholz- und Fournierhandlung Bruno Ludewig identisch ist.

\* In Nr. 22 unseres Blattes war im lokalen Teile eine Notiz über „Platinmerze in Sachsen“ abgedruckt worden. Wir teilen nochträglich mit, daß dieselbe der Chemn. Allgem. Stz. entnommen war.

\* Seit einigen Tagen ist der bisherige Mitinhaber der Firma Riekh u. Co., Bernhard Max Riekh, Konfektionsfabrik, Fleischwaren-, Delikatessen- und Mineralwasser-Großhandlung, hier, Marschallstraße, unter Mitnahme einer bedeutenden Barsumme verschwunden, sodaß sich der Sozius gezwungen gesehen hat, den Konkurs anzumelden. Riekh soll nicht nur umfangreiche Wechselschulden vorgenommen haben, sondern auch seinen zahlreichen Freunden und Bekannten, die ihm Gefälligkeitsabschreite gegeben haben, empfindlichen Schaden zufügen. Unter den Geschädigten werden auch zwei dieser Banken genannt. Riekh wird bereits siedlerisch verfolgt.

\* Polizeibericht. Am Januar. Einem Betrieb erließ gestern nachmittag ein achtjähriger Knabe durch Hinfallen auf einer in der Vorstadt Biquen befindlichen Eisbahn. — Durch Herunterfallen von einem Stuhle zog sich ein Gewerbetreibender einen Rückelschaden zu. — Am 27. d. M. in den Abendstunden ist auf der Sitzelener Straße von einem Lastwagen weg 1 Tonne, ges. G. M. V. Nr. 28 Dresden-F., enthaltend 29 Kilogramm Butter, gestohlen worden. — Am 7. d. M. ist im Flur eines Hauses der Schreibergasse 1 Kiste — ges. E. K. 6898 auf einem davon befindlichen Buppstiegen, außerdem A. R. 11 —, enthaltend eine Anzahl Viergläser zu 0,3 und 0,4 Liter Inhalt, aufgefunden worden. Die Kiste rißt vermutlich von einem Diebstahl her, eine Angeklagte liegt aber bis jetzt nicht vor. Der Geschädigte wird erachtet, sich zu Aundiegrister 182 bei der Kriminalabteilung — Hauptpolizei, Zimmer 29 — zu melden.

\* Alarmierungen der Feuerwehr erfolgten gestern abend in der 9. Stunde zu einem in einer Badeanstalt Georgplatz 16 entstandenen Fußboden- und Holzbrande, nachts gegen 12 Uhr zu einem Aschegrabenbrande nach Auguststraße 14 und früh um 2 Uhr nach Marzchausstraße 26, wo in einem Schlachthaus das Gehäuse eines elektrischen Motors, ein Schaltbrett usw. in Brand geraten waren. Nur in dem ersten Hause war die Feuerwehr, da, um zu dem Herde des Brandes zu gelangen, erst der Badeocean entfernt werden mußte, längere Zeit beschäftigt.

\* Der fürzlich hier in einer Vorstadt festgenommene Schlosser König aus Steine bei Breslau hat hier an Sonntagnachmittagen in der Zeit vom Juni v. J. 24 Dienststätte verfübt. Da er früher in Bittau und Görlitz gewohnt hat und dort in jener Zeit gleiche Delikte verübt worden sind, wird angenommen, daß König auch dort als Eindringling in fremde Wohnungen operiert hat.

\* Gestern nachmittag wurde hier ein Waschtoomarbeiter festgenommen, der bei einem Rechtsanwalt drei Leberröcke gestohlen hatte.

\* Grimmaischau, 28. Jan. Der gemeldete Konflikt der biesigen Aerzte mit den Ortskrankenkassen I. und II. Wohlen ist erstaunlicherweise recht schnell beendet worden. Der Stadtrat

— In Bau an ge or gen nadt im Obererzgebirge begeht, wie bereits gemeldet, vom 21. bis 23 Februar d. J. ein Stadtgründungs- und Heimatfest. Am 23. Februar sind es 250 Jahre, dass der Maßkästt Johann Georg I. den ihm emanuelischen Glaubens

die Urfunde ausdrücklich bestimmt.

**Zum Brand von Maledund.**

Vom Flügeladjutanten Kaiser Wilhelms Gregatten-  
abteilung v. Guimme. In ein Telegramm an den deutschen Konul zu  
bergen eingegangen, in welchem es heißt, daß der Kaiser weitere  
1000 Kronen für Schubzeug und 1000 Kronen für Werkzeug spende.  
Die Hilfsexpedition der Hamburg-Amerika-Linie meldet  
sich Maledund: Der Zugang an Bord steigt sich fortwährend. Wir  
haben Unterstützung durch Marinemannschaften und beginnen jetzt  
die Bevölkerung zur Rettungsaktion aufzumuntern, indem wir den  
bau einer Boßelische an Land beginnen haben. Das Landescomitee  
erleidet Proviant und Teilen an die geflüchteten Einwohner in  
die Umgegend. Aus Dänemark und Schweden treffen Hilfsmittel  
ein, deren Art und Menge und bis jetzt unbekannt ist. Es berichtet  
enthaltend Regen und Wind, aber es ist nicht falt. Die Hilfs-  
expedition der "Rhönica" berichtet weiter, daß sie den Verlust des  
Ajauers am Lande durch Aufnahme weiterer Kranken entlastet  
 habe. Die Befestigung von Booten sei dringend erforderlich, ebenso  
an Schub- und Handverkehr. Die Bergenska und Roskilde-  
sche Dampfschiffssiedts-Gesellschaften haben der Hamburg-  
amerika-Linie ihren Dampfer "Dector" zur Versorgung weiteren  
Hilfsmaterials und von Niedergaben nach Maledund zur Verfügung

schafft. Der Dampfer geht von Hamburg am nächsten Mittwoch ab und wird einige große Städte mitnehmen, die das Hamburger Hafensommer erwarten hat. Über die Lage in Nalek wird später berichtet. Die Behörden und die Bevölkerung waren gegen den Anstrengungen und fehlenden Sicherheiten sehr zufrieden, aber die Erholung und Schiffsverbindung waren während des Sommers ausserordentlich. Seitdem besteht man nicht mehr doppelseitige Verbindung, sondern bereits bestehende Schiffe. Das hatte zur Aufrechterhaltung des Mutes das Zeichen des Kaiser beigetragen; der Bürgermeister verlor es während des Sommers vor der vermehrten obockischen Menge, worauf diese unter den rauhenden Trümmern ein Dorf auf dem Kaiser ausdrückte. Während war es anzusehen, wie man versucht hat, die zerstörte Stadt zur Heir von Kaiser Gedächtnis mit Flaggen zu schmücken. Alle vor Nalek liegenden Dampfer hatten gesiegelt, und die Einwohner der Stadt lieben durch ihr Oberhaupt dem Kommandanten des "Prinz Heinrich" viel und Glück für den Kaiser ausdrücken. Seine Tochter trug die Ehre des Kaisers umhüllt die ganze Gestalt mit dem blauwischen Mantel und dem großen blauen Auge im festgezimmerten Mantel. Von nicht militärischen Tieren erwähnt war noch die grüne und rote Seide gekleidete, hochgewachsene Gräfin zu Solms-Braun geb. Gräfin von Hohenberg, Gemahlin des Oberstammereis, sowie die Gräfin Auguste Luise, die beiden neuen Palanquinen.

#### Tagessgeschichte.

##### Der Streit in der Berliner Arzteschaft

wor das Thema der Allgemeinen Arzteschaftsversammlung, die gestern abend einen großen Teil der Arzte und die Vorsteher der Langenbach-Häuser vereinigte. Die Einladung zur Versammlung ging von drei bekannten Berliner Ärzten aus, dem Vorsteher des Vereins medizinischer Gesellschaft, Geh. Rat v. Bergmann, dem Vorsteher des Berlin-Brandenburgischen Arztesammlers, Geh. Sanitätsrat Becker, und dem Sanitätsrat Dr. Wiesenthal. Die Berliner Arzteschaft sollte – so lautete die Tagesschreibung – zu dem viel befürchteten Vorgehen des Vorstandes des Vereins Berliner Kassenärzte Stellung nehmen. Die Mitglieder dieses Vereins – etwa 500 an der Zahl – ist, wie bereit ist mitgeteilt, fürglich vom Vereinsvorstand eine Auflösung zugesprochen, binnen drei Tagen Revere zu unterschreiben, durch welche sie sich auf fünf Jahre hinaus zur Beendigung der Mitglieder bestimmter Krankenstellen verpflichten. Wer die Unterschrift verzweigt, soll damit fundgegeben haben, daß er mit Ende des Jahres 1904 auf die Ausübung der Praxis im Verbande des Vereins Berliner Kassenärzte verzicht. Dieses Vorgehen hat bei dem Groß der Berliner Ärzte, daß dem Verein der freigewählten Kassenärzte angehört und die allgemeine Einführung der unbedrängten freien Arztwahl bei dem Berliner Kassenärzte erfreut, eine starke Erregung hervorgerufen, weil man durch den Abschluß langfristiger Verträge die weitere Ausbreitung der freien Arztwahl für die nächste Zeit gehabt sieht. Wie lief die Erregung in der Berliner Arzteschaft gegenwärtig geht, zeigt der Besuch der Versammlung. Der große Saal des Langenbach-Hauses war überfüllt; zu beiden Seiten des Vorstandssitzes, in den Gangen und auf den Galerien war jedes Blattchen besetzt. An der Diskussion beteiligten sich verschiedene Herren aus den beiden feindlich gegenüberstehenden Arztelegaten. Nach lebhaften Auseinandersetzungen von beiden Seiten wurde schließlich folgende Resolution angenommen: "Die am 28. Januar 1904 versammelten Ärzte Berlins erblicken in dem Vorgehen des Vorstandes des Vereins Berliner Kassenärzte eine ernste Gefahr für den ärztlichen Stand, weil die wirtschaftliche Organisation und Einigung der Berliner Arzteschaft dadurch auf Jahre hinweg vereitelt wird. Sie richten an alle Mitglieder des Vereins Berliner Kassenärzte das dringende Eruchen, sich zunächst nur bis Ende 1905 zu verpflichten und weitergehende Verpflichtungen zurückzuziehen." Mit einem Hoch auf den Leiter der Versammlung, Geh. Rat v. Bergmann, wurde die Versammlung geschlossen. Gestern wurde auch in der Arztekammer Berlin-Brandenburg über Vorschläge zu einer Neuorganisation der Vertragskommission der Arzteschaft beraten. Diese Vorschläge sind darin, die Einführung der freien Arztwahl bei allen Kassenärzten ebenso wie die standesgemäße Stellung und Honorierung der Kassenärzte mit allen Mitteln zu erwirken und zu diesem Zweck ein Schutz- und Trubündnis abzuschließen. Die Organisation sieht besondere Vertrags- und Vertragskommissionen vor; für diese wird eine Reihe von Grundlagen zur Prüfung der Verträge zwischen Ärzten und Kassenärzten aufgestellt. Das Haushaltshonorar soll bei 20-wöchigen Unterhaltsdauern in der Provinz Brandenburg mindestens 8 Mr. in Berlin und den Vororten mindestens 4 Mr. pro Mitglied und Jahr betragen. Sämtlichen Ärzten des Kammerbezirks soll ein Vergütungschein vorgelegt werden, durch den sie von der Arzteschaft ausgestellten Gründen als bindend anerkannt und sich verpflichten, bei etwaigen Konflikten jeden Wettbewerb zu vermeiden. Der Antrag, ein gemeinschaftliches Schutz- und Trubündnis der Ärzte anzustreben, fand einstimmige Annahme.

**X Deutsches Reich.** Die Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin hielt gestern abend eine öffentliche Rerung ab, die dem Geburtstage ihres Reorganisators, Friedrich des Großen, und des regierenden Kaisers gewidmet war. Kultusminister Stoltz nahm der Sitzung bei. Professor Waldeyer hielt die Rede, der Kaiser bestand im Auftrage des Kaisers, daß dem Professor v. Koer für sein Werk über den siebenbürgischen Krieg der Verdunpreis mit der goldenen Verdunmedaille zu erhalten sei.

**X** Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Reihe von Orden und Medaillen an französische Marineoffiziere. U. a. erhielt Seefeldt Viceadmiral Gourdon den Ritter Adlerorden 1. Klasse und Kontreadmiral Bugard, Kommandeur der Kreuzergeschwader des Nordgeschwaders, den Ritter Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern.

**X** Österreich. In Wien soll morgen die österreichisch-ungarische Postkette zur Beratung über die Vorbereitung des Handelsvertrags mit Deutschland zusammen.

**X** Ungarn. Graf Tisza stellte gestern im Abgeordnetenhaus den Obstruktionisten ein breites angeklagtes Ultimatum. Er verlangt darauf, daß die Obstruktion in der letzten Woche aufzuhalten habe, so daß ihr natürliches Ende nicht abwenden sei und die Regierungstatigkeit aufzuhören werde müsse. Man müsse zur ultima ratio greifen, damit das Parlament vor der Herrschaft einer sozialistischen Regierung, welche die allsozialistischen Verbindungen unterstreichende Geschäftsaufstellung ausdeutet, keine Wege mehr habe. In diesem Komitee redet Tisza auf die Unterstützung aller dieser, welche die Obstruktion möglichstlich, aus der Postkette. Es werde aber den Platz beobachten, auch wenn sich ihm die ganze Opposition gegenüberstelle. Wenn die Obstruktion bis Sonnabend nicht zu Ende ist, was noch möglich erscheint, werde er nach den Reaktionen zum Kampf übergehen.

**X** Spanien. Es wird angenommen, daß nach Schluss der Kammerdebatte über die Ernennung von Rosales zum Erzbischof von Valencia eine teilweise Ministerkrisis ausbrechen werde.

#### Vermischtes.

**\*\*** Beide die Toiletten der fürrlichen Damen am Mittwoch vormittag im Berliner Schloss wird der "Edel-Randt" geschrieben: Die Kaiserin, die ihres Zugelends wegen war an dem Gottesdienst in der Schlosskapelle teilnahm, trug ein blaues Diap d'argent-Kleid mit weißen und schwarzen Spangen und dazu einen Hut aus dunklem weißem Chiffon, umrandet von dunklem Sobolew. Aussieben ereignete wieder die wunderschönen, langen Brillantabende aus dem bekannten berühmten Kleindienst der Kaiserin. Die Großerzähne von Sachsen erschien in hümmerfarbig und weiß gefärbtem Samt mit weißem Hut. Beilen und Brillanten. Welcher Dame umhüllte die schlanke Gestalt der

Prinzessin Heinrich von Preußen, belebt durch Chiffon und Spulen. Prinzessin Wilhelmine von Schaumburg-Lippe, die zweite Schwester des Kaisers, hatte weißblaue Seide mit Spangen- und Illustrationen gewählt. Ein großer Tuff blauer Horten zerteilt die Bluse, ein weiter Reiter den Petticoat. Die Prinzessin von Hohenlohe trug silbergrauem Ärmelkleid und auf dem dunklen Haar einen Hut aus rosa Rosen und weißem Tull, gehabt mit schwarzen und silbernen Blumen. Die Herzogin von Schleswig-Holstein verlobung war in mezzanine Samt gekleidet, ihre beiden jugendlichen Töchter trugen weiß. Bild in verschleierten, fast untereinander abgezweigten Schattierungen hatte die Prinzessin Sophie von Württemberg gewählt. Sehr vornehm war auch das blaue Gewebe, mit lilaobigen Spulen dekorierte Seidenband der Herzogin Ernst Günther. Eine besonders liebliche Erscheinung war die jugendliche Prinzessin von Schaumburg-Lippe, eine Schwester der Prinzessin Luisa von Sachsen-Altenburg. Prinzessin Sophie von Württemberg umhüllte die ganze Gestalt mit dem blauwischen Mantel und den großen blauen Augen im festgezimmerten Mantel. Von nicht militärischen Tieren erwähnt war noch die in graue und rosa Seide gekleidete, hochgewachsene Gräfin zu Solms-Braun geb. Gräfin von Hohenberg, Gemahlin des Oberstammereis, sowie die Gräfin Auguste Luise, die beiden neuen Palanquinen.

**\*\*** Über die diebstählerische Gewerbeschaltung in Berlin, die zehnte ihrer Art, berichtet die "N. A. Sig." u. a.: Wenn man den großen Sungsaal im früheren preußischen Abgeordnetenkabinett überblickt, so kann man von einem Walde von Gewebe sprechen. In langen Reihen, die schräg auf die schwere Rednertribüne zuwinken, sind hier sicher unzählige Gewebe von Rot- und Grau- und weißem Tuch, die farbenreiche und farbenfrohe Ausstellung gefunden, welche geeignet sind, die fröhlichen und heiteren Tänen zu erinnern. Von dem großen blauen Auge im festgezimmerten Mantel, der Prinzessin Luisa von Sachsen-Altenburg, bis zu den kleinen weißen und hellroten Tüchern der kleinen Prinzessinnen, die unter den großen Tüchern versteckt sind. Auch können ja überall hier und da Tücher abgehalten werden, wo nur "Damenwohl" ist. Neben einem schlechten Schuh stehen sich zwei moderne Tücher gegenüber, die beide sehr schön sind. Es gäbe auf diesen Tüchern nicht bloß eine Ballonglocke, sondern auch einen Ballonring. Durch Beweisführung eines dieser Vorschläge wäre es für die Aufzüge ganz ausgeschlossen, daß ein anständiges, hübsches, junges Mädchen den Ballon verlässt, ohne auch nur einmal getanzt zu haben, was leider häufig vorkommt. Ich glaube, mit dieser Anregung aus der Seele ungemein beliebt werden, bis jetzt ungeachteter Weise.

**\*\*** In einem Café in der Gemeinde Regnac bei Marceille fand gestern abend eine Aktionen-Explosion statt, bei der etwa 10 Personen zu Schaden kamen.

Schiffe finden weder Mannschaften noch lose Teile. Es ist dies für die Bediente der deutschen Fischdampfer-Schiffe im Vorjahr, die auch größtenteils kuriös erfolgten, eine Erläuterung. Außerdem war der "Terre Bisen" weit kleiner und schwächer als die verlorenen deutschen Dampfer.

**\*\*** Der Schnellpostdampfer "Deutschland" der Hamburg-American-Line ist seit seiner ersten Reise zwischen New York und Boston in Neapel angelangt. Er legte die 4300 Seemeilen betragende Distanz in 7 Tagen 19 Stunden zurück und erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 23 Meilen. Die Reise ist um etwa 2 Tage kürzer als die bisherige schnellste Reise auf dieser Route.

**\*\*** Eine Ballreform. Im "Neuen Wiener Tagblatt" schreibt eine Wiener Mutter: "Gestatten Sie mir, eine Ballreform" anzuregen. Ich bin, verzeihen Sie mir das hohe Wort, Ballmutter. Ich habe eine Tochter, die 20 Jahre alt, hübsch, intelligent und eine ausgezeichnete Tänzerin ist. Da sie nicht tanzt ist und wir über keinen großen Bekanntenkreis verfügen, kann es im diesjährigen Balltag schon auf zwei Ballen vor, daß meine Tochter Mauerblümchen blieb. Das ist ein sehr depravierendes Gefühl sowohl für die Tochter als auch für die Mutter. Ich komme nun immer mehr zu der Überzeugung, daß das Sprichwort "Gleiches Recht für alle" auch im Ballsaal seine Anwendung finden sollte, und zwar dadurch, daß minderstens jeder dritte Tanz auf der Tanzordnung mit der Überschrift "Damenwohl" verzeichnet werden sollte, oder – was noch besser wäre – daß jede Dame bei jedem Tanz sich ihren Tänzer selbst wählen kann. Auch könnten ja überall hier und da Tücher abgehalten werden, wo nur "Damenwohl" ist. Neben einem schlechten Schuh stehen sich zwei moderne Tücher gegenüber, die beide sehr schön sind. Es gäbe auf diesen Tüchern nicht bloß eine Ballonglocke, sondern auch einen Ballonring. Durch Beweisführung eines dieser Vorschläge wäre es für die Aufzüge ganz ausgeschlossen, daß ein anständiges, hübsches, junges Mädchen den Ballon verlässt, ohne auch nur einmal getanzt zu haben, was leider häufig vorkommt. Ich glaube, mit dieser Anregung aus der Seele ungemein beliebt werden, bis jetzt ungeachteter Weise.

**\*\*** In einem Café in der Gemeinde Regnac bei Marceille fand gestern abend eine Aktionen-Explosion statt, bei der etwa 10 Personen zu Schaden kamen.

\* Ein ehemaliges Mitglied einer Freiheitlichen Partei, der bekanntlich auch als Kronzeugen der Ausstellung manches wertvolles Stück gezeigt hatte. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst von Pleß, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, der Groß zu Solms-Braun und zahlreiche andere sind ebenfalls mit schönen Kollektionen vertreten. Der erste Schatz für Kollektionen ergibt Se. Majestät der Königin von Sachsen, den zweiten der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Selbstverständlich sind die städtischen Kirchen in großer Stärke vertreten. Der Schatz für den besten städtischen Kirchen, einen ungetrockneten Schatz, wurde dem Hofmeister Driesberg zu teilen. An der Wand oberhalb der alten Rednertribüne sind einige Schätze mit Gewichten angebracht, die eine Ahnung von der Mächtigkeit dieser Tiere zu erwecken vermögen. Vor allem imponiert der mit dem Schatz bedeckte Eichshaussaum, ein unergründlicher Bierzehnender, den Graf Keyserlingk Ende vorherigen Jahres im Revier Rautenburg in Ostpreußen erlegte. Im ehemaligen Revier sind die Domschäfer zusammengeföhrt. Auch hier findet sich manch prächtiges Stück. Den ersten Preis hat der Kaiser mit einem im Grünbaum erlegten Schaf daruntergetragen. Eine Kollektion des Königs von Württemberg wurde mit dem 2. Schatz bedeckt. Das ehemalige Restaurationszimmer ist für Nebengehörige, Gemüsekrüppel und andere "Kleinigkeiten" reserviert worden. Es finden sich da neben vorzüglich entwickelten Stücken wunderbare Abnormitäten. Kenneraugen dürfen bei den landeskundlich geordneten Kollektionen einige allgemeine unterschiedliche Merkmale herausfinden. Unter den Abnormalitäten findet sich ein sogenannter Berndinobod, ein Geißh., das vollständig entwölft ist, ohne daß der Kopf gezeigt hat. In einem besonderten Zimmer sind die bei den früheren Ausstellungen mit Kreuzen bedeckten Gewebe wieder ausgestellt. Man hat diese Kreuzer herangezogen, weil die heutige 10. Ausstellung eine Art "kleiner Jubiläumsausstellung" zu sein scheint. Aus diesem Anlaß sind auch eine Anzahl besonderer Dekorationsmedaillen zur Verteilung gekommen. Eine reiche und hochinteressante Besichtigung hat auch diesmal die Ausstellung von Geweben gefunden, die von deutschen Jägern im Auslande erbeutet wurden. Hier zeigte sich namentlich Fürst Alfred zu Hohenlohe-Öhringen aus. Er hat denn auch den Schatz dieser Abteilung für einen gewaltigen ungetrockneten Berndinoboden erhalten, der im Revier Zala meiste in Ungarn seinen Anger zum Opfer fiel. Nicht unerwähnt seien sollen die Jagdtrophäen des Legationssekretärs v. Behr aus Deutschland. Die gesamte Ausstellung, welche nicht weniger als 1180 Nummern aufweist, wird jedem, der nur einiges Interesse am ebd. Weitw. hat, genügt Stunden bereitstellen.

**\*\*** Der Darmstädter Vergnügungshall. Der Vergnügungshall in der Kochstraße des Alten-Brauereiteams hat nun schon das zweite Menschenalter gefeiert. Wie erwähnt, ist in dem ältesten Saal der Gemeindeherr Agnes gestorben. Eine Doktorin Marie ist unter Vergnügungseinheiten ebenfalls in das gleiche Holzstuhl eingezogen, wo nun mit der jüden geborenen sämtliche vier Schwestern der Johanniskirchgemeinde aufgenommen gefunden haben. Auch in dem städtischen Krankenhaus sind zwischen zwei weiteren Patienten untergebracht, eine Witwe Hüfner und ihre 18 Jahre alte Tochter. Frau Hüfner hatte an einem Studenten verliebt, der sein Essen aus der Kochschule zu beschaffen pflegte, aber an jenem Sonnabend Mittag nichts von dem Bohnenplatz genoss. Frau Hüfner und ihre Tochter verließen den Salat und liegen nun schwer erkrankt darmeder. Das Verhältnis der meisten im Krankenhaus liegenden Patienten ist recht bedeckt. Auf sonderbare Weise entfällt ein Warteschrank Marguth, der gleichfalls sein Essen aus dem Institute holen ließ, dem Unglück. Er schrie Mittags verzögert zum Essen in seine Wohnung beim, und inzwischen hatten die Sirenen auf dem Dach warrngebaut waren, noch einmal zu tönen begonnen. So war dem giftigen Bohnenplatz seine schändliche Wirkung genommen. Die Sirene des Dienstag verhinderte Freitag, der Dienstag hat wenig Anhaltspunkte für ein Erkennen des Giftes gegeben, das in dem so verhängnisvollen Bohnenplatz enthalten war. Über den Vorgang wird noch folgendes bekannt: Die Lehrerin und Leiterin der Anstalt, Fräulein Goering, war in der Küche mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt, als sie von einer anderen Dame darauf aufmerksam gemacht wurde, daß der gerade gefischte Wels mit Bohnen ein Störer über Bereich entzogen. Fräulein Goering, die seinerzeit selbst die Bohnen eingeschaut hatte, meinte aber, den Inhalt dieser Konservebüchse mit dem von anderer ruhig zu einem Salat verwenden zu können. Als Mittags mehrere Tischgäste den Geruch und die dunkle Farbe des Salats kritisierten und das Gericht stehen ließen, nahm sich Fräulein Goering eine besonders große Portion und verzehrte sie, um zu zeigen, daß der Bohnenplatz recht gut genießbar sei. Die bedauernswerte Dame hat ihre für so viele Menschen folgenschwere Unvorsicht selbst mit dem Tod büßen müssen. – Eine Meldung der "Darmstädter Zeitung" belässt sich die Gesamtzahl der an Vergnügungseinheiten erkrankten Besucherinnen der Kochschule des Alten-Brauereiteams auf 16. Mit der wissenschaftlichen Untersuchung des mutmaßlichen Krankheitserregers sind die Professoren Hoff und Voigt vom Detektivamt beauftragt worden.

**\*\*** Der Kassier einer Firma in Hamburg, Georg Frahm, ist nach Unterholzung von 2000 M. mit seiner Frau verschwunden. – Der 28jährige Buchhalter Otto Peterlen in Hamburg beginnend Wechselseitigkeiten in der Höhe von 12000 M. Eine mit 9000 M. benachteiligte Firma ist geblieben. Peterlen wurde verhaftet.

**Gesucht**

**technischer Fabrik-Direktor**

**für Tuchfabrik.**

Zur selbständigen technischen Leitung einer bedeutenden Fabrik in Skandinavien wird jemand gesucht, der durch allfällige Ausbildung in der Tuchfabrikation befähigt ist, eine solche Stellung einzunehmen. Speziell benötigt werden: Damenflederlin, Sockino, kleine Sommerware, sowie alle besseren Waren für Herren- und Damenkonfektion. Offerten sind unter J. D. 6282 innerhalb 8 Tagen an Rudolf Mosse, Berlin SW., eingureichen. Bereitschaft werden nur Erfolge mit Ausweisen über erfolgreiche Wirksamkeit in ähnlicher Stellung. Strenge Disziplin wird zugestanden.

**Gewandter Architekturzeichner**

Strenner Darsteller, dabei praktisch erfahren und mit den verschiedenen Zweigenarbeit vertraut, wird für ein großes, altmodisches Baugeschäft Tuchgewerbe in baldigstem Antritt gesucht. Ehrliche Bewerber wollen die diesfälligen Anträge mit Geduld annehmen, nicht bestreiten und einer eigenen Kundstzusage bekleben lassen an die Exz. d. Bl. unter C. 821.

**Alte deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**

beabsichtigt Generalagentur für das

**Königreich Sachsen**

neu einzurichten. Bestellt wird auf erste Assuranzhaft mit vorhandenen Agenten. Vorsätzliche Bedingungen! Off. ausführliche Offerten unter J. K. 6370 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

**30% Provision.** Spültrituren - Brennerei, sucht

**Agenten** mit Wirtshäusern. Adr. unter H. H. B. postl. Worms.

**Margarine u. Naturbuttermilch**

Tüchtiger Reisender zum Betrieb der Bäckerei gesucht. Offerten unter G. M. 701 Ex. d. Bl. erbeten.

**Naturbuttermilch u. Margarine**

Für mein Manufakturw., Konserven-, Wasche- u. Ausstattungs-Geschäft wird

zu Düsseldorf d. 1. ein

**Reisender**

gesucht. Det. muss tüchtig. Verkäufer u. bei der Konkurrenz-Qualität auf eingestellt sein. Off. u. G. L. 700 Ex. d. Bl.

**Lehrlings-Gesuch.**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Kaufmann zu werden, kann Eltern auf einem Kontor verbunden mit Detailgeschäft, in Oberbau, in Stellung treten.

Selbstgezeichnete Offerten mit Lebenslauf unter S. 931 in die Ex. d. Bl. erbeten.

**Feine Weissnäherinnen**

für dauernd ins Haus gesucht. Off. u. F. W. 688 Ex. d. Bl.

**Richard Loesner, Gainach. t. G.**

Wir führen Wissen.

SLUB

Wir führen Wissen.

# Kirmes-Kaffee



(geschäftlich geführtes Warenzeichen).

das Pfund 175 Pfennige.

Ich will mit dieser Kaffeemischung den Beweis liefern, daß nicht der niedrige Preis, sondern die hohe Ausgiebigkeit den Kaffee billig macht.

**Max Thürmer, Kaffee-Rösterei.**

Karlshader Kaffee zum Preise von 100, 110, 120—240 Pf. das Pfund.

Bringen Sie Ihren  
höchsten Wunsch  
zur Erfüllung.



Leser, wissen Sie, daß abgeschlossen in Ihrem Geiste eine so große, subtile und doch starke Kraft existiert, daß Sie derselben nur freies Spiel zu gewähren brauchen, um alles im Leben wünschenswerte zu erlangen? Was ist Ihr höchster Wunsch? Wäre es Ihnen etwas wert, zu wissen, wie Sie rechtlich und doch unbemerkbar Einfluß über andere gewinnen können, um so deren Achtung, Liebe, Freundschaft und Bewunderung zu erringen, wo Sie jetzt nur Zurückweisung erfahren? Branchen Sie mehr Selbstvertrauen, Willenskraft oder Mut, und wünschen Sie sich den Erfolg, der die Folge dieser Eigenschaften ist? Wünschen Sie eine Macht im Leben zu werden, so daß Sie anderen ebenso helfen können wie sich selbst?

Dies ist möglich.

Die stille, subtile Macht des persönlichen Magnetismus ruht in jedem. Wenige sind so glücklich, sie zu erkennen und ihre Anwendung zu erlernen. Jahrhunderte von Konventionellität haben den Geist der Menschheit so getrübt, daß sie die ihr innenwohnenden, von den Alten ausgeübten occulten Kräfte nicht sieht. Es ist Zeit zum Erwachen! Es ist die Pflicht aller, Männer wie Frauen, sich von diesem Banne freizumachen und die in ihnen schlummernde Macht zu entwickeln.

Wir veröffentlichen eine illustrierte Broschüre: "Die Kraft in sich selbst", die wir absolut gratis versenden. Sie handelt in höchst interessanter Weise von dem oben erwähnten Thema. Unser Zweck hierbei ist, die allgemeine Aufmerksamkeit auf von uns veröffentlichte, höchst lehrreiche Schriften zu lenken. Hunderte jubilierten über den Erfolg, zu dem diese Broschüre ihnen den Weg gewiesen hat. Senden Sie Marken für Rückporto, und wir werden Ihnen postwendend die Broschüre "Die Kraft in sich selbst" zukommen lassen.

**Gratis.** Psychologischer Verlag  
Berlin W. 187: Friedrichstr. 59/60.

**Wiener  
Schnittmuster-Atelier  
von Olga Winter**  
Dresden-U., Amalienstraße Nr. 23.  
Schnittmuster für Damen, Mädchen u. Knaben.

**R. Hübschmann,**  
Victoriastr. 5.  
Dauerbrandöfen,  
Petroleum-Heizöfen,  
Sparkochherde,  
Gaskocher u. -Platten  
Spirituskocher,  
Petroleumkocher,  
Spiritusplatten.

**Schnitte nach Mass**  
a 1 W. tadellos in Siz und  
Form, Ausroben u. Selbst-  
anfertigen im Lebe- u. Schnitt-  
muster-Atelier Frau Helene  
Sommer, Reitbahnstr. 22.  
Gegr. 1880. Aufnahme  
von Schülern täglich.

200—300 Zentner

**Saathafer,**

Original - Richtig gebr. - Hafer,  
1 Abt. keine vollwertige Sorte,  
a St. 8,50 W. hat abg. bei  
Rittergut Berthelsdorf  
bei Neustadt, Sachsen.

Gin gr. Meitkorb, gebr. gef.  
Off. m. Preisangabe u. Umlaufs-  
zettel 40 p. Laden-rechts.

**Stühle**  
sehr billig abzugeben in der  
Stuhlfabrik Villnitzer Str. 33.

Zwei junge, gebildete  
Damen, vermaend, würden  
Briefwechsel mit geb. Herrn  
zuwenden.

**Heirat.**  
Off. erb. unter D. P. 4237  
Rudolf Mosse, Dresden.

Mehrere Dame wünscht sich mit  
einem alten Herrn von art.  
Charakter und in geringeret. Ver-  
bündeten zu verheiraten. Gef.  
Off. unter L. C. 3175 an  
Rudolf Mosse, Chemnitz.

**Wer vermittelt**  
einem behördlich autorisierten  
Ingenieur gegen sehr gute Be-  
zahlung reiche

**Heirat?**  
Off. mit W. 900 Epp. d. Bl. Off. u. F. K. 070 Epp. d. Bl.

Günstig. Gelegenheitskauf  
für Brautleute. Pracht-  
volles Hochzeit. Täulensofa  
in bunt. Kamelienbezug  
samt spottbillig zu verkaufen  
Schöffergasse 21, 1. Etage.

**Konsumenten**  
niederschlesischer  
Kohlen

gibt solche pro 1904 in allen  
Sämtlungen aus großem, billigem  
Hofblatt vorverkauft ab. Gef.  
Lieferten erbeten unter K. 823  
an die Exp. d. Bl.

**Pianino,**  
Von Fabrik Heurig. herl.  
Instrument, mit la. gl. Garantie.  
Sehr bill. zu verf.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15.  
Borgjgl. Pianinos f. 200. 280 M.

**Gebrauchte**  
**Wagen:**

2 Landauette, vorn rund,  
holt neu.  
1 Coupe, 2 Landauer,  
1 Halbsachen und mehrere  
offene Wagen  
empfehl.

**Heinrich Gläser,**  
Dohengasse 6.

**Milch,**  
300—400 Liter täglich, im ganzen  
oder geteilt, werden los, od. spät.  
v. sich. Abmachung gefügt. Gef.  
a 1 W. in den Apotheken. In  
Augenbraude b. G. Peter, Drog.

**Albert Walther**  
Fabrik für  
Gummi- u. Metallstempel  
Schaufeln, Schiller, Seggeräte etc.  
Fabrik & Galler: g. Friedensgasse 21  
Echte Stempel in wenig Städten

**Gänse,**  
Prima Hafermast, gesogene, tadel-  
los frisch u. schmackhaft.  
60 Pfennige pro Pfund,  
in Originalkästen mit 12 Stück  
entsprechend billiger.

**Max Wolf,**  
Weihenstrasse 4.  
Telephon: Amt 1. R. 1558.

**Pianino,**  
neu vorgerichtet, von herlicher  
Tonfülle, fruchtig, ist billig  
zu verkaufen. H. Ulrich,  
20 Johannisstraße 20.

**ALPHA-KRAFT-CAKES**  
Dr.-A. Hartwig & V.-Gel. Dr.-N.  
R. Apel  
K.-Johannstr. 17.

**Strumpfhaussen,**  
sowie durch. Satarröcke finden  
volle Besetzung durch Dr. Lin-  
debecker Salus-Bon-  
bons. (Westland: 10% Alumin-  
at, 90% reinst. Zucker.) In Bent.  
a 25. 50 Pf. sowie in Schachteln  
a 1 W. in den Apotheken. In  
Augenbraude b. G. Peter, Drog.

**Geldsträuße,**  
die bedeckende Kassetten, Waffen  
u. a. m. billig zu verkaufen bei  
Germann Höpfler, Bettiner  
Straße 29, part.

**Humoristische  
Klischees**  
aus älteren Jahrgängen werden  
pro Stück 1 Mark abgegeben.  
Otto Fr. R. Wintergartenstr. 76d  
Filiale: Bodenbach 28.  
Auch zahlreiche Verkaufsstellen hier.

**Zigarren,**  
garantiert rein überreichlich, 100 St.  
2,50. 3,80. 8,50. 4. 4,50 u. 5 M.  
feinste Havanna-Sigaren 6,50.  
7,50. 8,50, sowie nur kleine  
Robatabake zur Signet-  
fabrikation empfohlen

**G. Führer,** Neuengasse 20.  
Sig. - Fabrik u. Robatabakhandlung.

**Trocken-Sofafs**  
(zug. u. geradloß)  
auf jedem Abort  
anzubringen,  
15 M.

**Rob. Keller**  
22 Gruner Straße 22.

**Ungar. Rotwein**  
vom Dach a Liter 80 u. 100 Pf.  
Nasswein a Liter 160 Pf.  
Moselwein a Flasche 65 Pf.  
empfohlen

**G. Freytag, Weberstraße 21.**  
Berantwortlicher Redakteur:  
Werner Behrendt in Dresden

**Gebr. Körting, Aktiengesellschaft,**

**Filiale Dresden-A.,**

Prager Straße 49,

Stammhaus in Körtingsdorf bei Hannover,

liefern:

**Universal- u. Sicherheits-Injektoren,**

beste und betriebsicherste Kesselspeisepumpe,

**Dampf- und Wassersprahlpumpen.**

Diese einfachsten aller Pumpen werden zu telis  
Dampf- oder Wasserstrahlen betrieben und  
dienen zum Heben von Wasser, schlammiger  
und rüber Flüssigkeiten.

**Dampfsprahl-**

**Schornstein-Ventilatoren,**

**Dampfsprahl - Unterwindgebläse**  
für Zugverbesserung und günstige Benutzung von geringwertigen  
Brennstoffen bei Dampfkessel-Feuerungen.

**Dampfsprahl-Feuerspritzen.**

Billigste und betriebsicherste Löschvorrichtung für Fabriken und  
sonstige Anlagen. Jederzeit betriebsfertig.

**Körtings automatische Reinigung**

des Kesselspeisewassers.

Verminderung der Reinigungskosten und Verringerung der  
Reparaturkosten des Kessels.

Bedeutende Verkürzung der Betriebsdauer des Kessels.

Sehr geringe Anlagenkosten.

Ausführliche Beschreibungen u. Kostenanschläge  
werden auf gef. Anfragen kostenfrei zugesandt.

**York-Schinken,**

bester, z. Baden u. Niedersachsen,  
per Pfund M. 1,15.

**Brassenschweizer Cervelatwurst,**

drachsvolle Tauerware,  
per Pfund M. 1,60.

**Messina-Orangen,**

schön süß, Duftend 40 Pf.

**Mandarinen**

ca. 1,25, große Früchte, empf.

**Müller & Groeschke,**

Pragerstr. 10 u. Johannstr. 11

**E. B.Z.**  
ELEKTRICITÄTS-  
GESELLSCHAFT  
ZSCHOCKELT,  
m. b. H.

**\* DRESDEN. \***

Fürstengasse 186. Fernsprecher 1868.

**Licht-, Kraft-, Klingel-,  
Telephon-, Blitzableiter-**

Anlagen,

Untersuchung und

Reparaturen.

**Wilder-Leisten**  
für Wiederverkäufer  
Johannes Wetzel,  
Gruner Straße 12.

**Klosett-Einrichtungen!**

Auf jedem Abort passend!

**Steingutklosett Hygiene**

(o. Wasseleitung, Ing. u. Gesch. ab-

haltend für Unter-  
leib- u. Darmordhi-

doldeidende wichtig

Stüdz 22 Markt-  
Zimmer- Klo-  
sets, Wider-  
Bodenwunden x.

Reichsfürst. Catalog gratis u. fr.

Otto Fr. R. Wintergartenstr. 76d

Filiale: Bodenbach 28.

Auch zahlreiche Verkaufsstellen hier.

**Zigarren,**

garantiert rein überreichlich, 100 St.

2,50. 3,80. 8,50. 4. 4,50 u. 5 M.

feinste Havanna-Sigaren 6,50.

7,50. 8,50, sowie nur kleine

Robatabake zur Signet-

fabrikation empfohlen

**G. Führer,** Neuengasse 20.

Sig. - Fabrik u. Robatabakhandlung.

**Trocken-Sofafs**

(zug. u. geradloß)

auf jedem Abort  
anzubringen,

15 M.

**Rob. Keller**

22 Gruner Straße 22.

**Ungar. Rotwein**

vom Dach a Liter 80 u. 100 Pf.

Nasswein a Liter 160 Pf.

Moselwein a Flasche 65 Pf.

empfohlen

**G. Freytag, Weberstraße 21.**

Berantwortlicher Redakteur:

Werner Behrendt in Dresden



# Dresdner Bankverein,

Dresden,  
Waisenhausstr. 21,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Auskunftsertellung bei Kapitals-Anlagen.  
Coupons-Einhaltung.  
Verlosungs-Kontrolle.

in Sachsen nachhaltig.  
Die Stücke laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

## Staatsscheine und Bonds.

Deutsche Staatsanleihe.

Reichsanleihe m. 91,90

do. 100 m. 102,50

do. kurzfristige o. 1928 m. 102,50

Sch. Renten & 6000 m. 90,36 b3

do. 3000 m. 90,36 b3

do. 1000 m. 90,36 b3

do. 500 m. 90,46 b3

do. 300 u. 100 m. 91,40 b3

Sch. Staatsanleihe o. 26 m. 91,10 b3

do. 1862-66 große m. 101,25 b3

do. 1862-92 kleine m. 101,25 b3

do. 1867 große m. 101,25 b3

do. 1867 kleine m. 101,25 b3

do. 1869 große m. 101,25 b3

do. 1869 kleine m. 101,25 b3

do. 1870 große m. 101,25 b3

do. 1870 kleine m. 101,25 b3

do. 1871 große m. 101,25 b3

do. 1871 kleine m. 101,25 b3

do. 1872 große m. 101,25 b3

do. 1872 kleine m. 101,25 b3

do. 1873 große m. 101,25 b3

do. 1873 kleine m. 101,25 b3

do. 1874 große m. 101,25 b3

do. 1874 kleine m. 101,25 b3

do. 1875 große m. 101,25 b3

do. 1875 kleine m. 101,25 b3

do. 1876 große m. 101,25 b3

do. 1876 kleine m. 101,25 b3

do. 1877 große m. 101,25 b3

do. 1877 kleine m. 101,25 b3

do. 1878 große m. 101,25 b3

do. 1878 kleine m. 101,25 b3

do. 1879 große m. 101,25 b3

do. 1879 kleine m. 101,25 b3

do. 1880 große m. 101,25 b3

do. 1880 kleine m. 101,25 b3

do. 1881 große m. 101,25 b3

do. 1881 kleine m. 101,25 b3

do. 1882 große m. 101,25 b3

do. 1882 kleine m. 101,25 b3

do. 1883 große m. 101,25 b3

do. 1883 kleine m. 101,25 b3

do. 1884 große m. 101,25 b3

do. 1884 kleine m. 101,25 b3

do. 1885 große m. 101,25 b3

do. 1885 kleine m. 101,25 b3

do. 1886 große m. 101,25 b3

do. 1886 kleine m. 101,25 b3

do. 1887 große m. 101,25 b3

do. 1887 kleine m. 101,25 b3

do. 1888 große m. 101,25 b3

do. 1888 kleine m. 101,25 b3

do. 1889 große m. 101,25 b3

do. 1889 kleine m. 101,25 b3

do. 1890 große m. 101,25 b3

do. 1890 kleine m. 101,25 b3

do. 1891 große m. 101,25 b3

do. 1891 kleine m. 101,25 b3

do. 1892 große m. 101,25 b3

do. 1892 kleine m. 101,25 b3

do. 1893 große m. 101,25 b3

do. 1893 kleine m. 101,25 b3

do. 1894 große m. 101,25 b3

do. 1894 kleine m. 101,25 b3

do. 1895 große m. 101,25 b3

do. 1895 kleine m. 101,25 b3

do. 1896 große m. 101,25 b3

do. 1896 kleine m. 101,25 b3

do. 1897 große m. 101,25 b3

do. 1897 kleine m. 101,25 b3

do. 1898 große m. 101,25 b3

do. 1898 kleine m. 101,25 b3

do. 1899 große m. 101,25 b3

do. 1899 kleine m. 101,25 b3

do. 1900 große m. 101,25 b3

do. 1900 kleine m. 101,25 b3

do. 1901 große m. 101,25 b3

do. 1901 kleine m. 101,25 b3

do. 1902 große m. 101,25 b3

do. 1902 kleine m. 101,25 b3

do. 1903 große m. 101,25 b3

do. 1903 kleine m. 101,25 b3

do. 1904 große m. 101,25 b3

do. 1904 kleine m. 101,25 b3

do. 1905 große m. 101,25 b3

do. 1905 kleine m. 101,25 b3

do. 1906 große m. 101,25 b3

do. 1906 kleine m. 101,25 b3

do. 1907 große m. 101,25 b3

do. 1907 kleine m. 101,25 b3

do. 1908 große m. 101,25 b3

do. 1908 kleine m. 101,25 b3

do. 1909 große m. 101,25 b3

do. 1909 kleine m. 101,25 b3

do. 1910 große m. 101,25 b3

do. 1910 kleine m. 101,25 b3

do. 1911 große m. 101,25 b3

do. 1911 kleine m. 101,25 b3

do. 1912 große m. 101,25 b3

do. 1912 kleine m. 101,25 b3

do. 1913 große m. 101,25 b3

do. 1913 kleine m. 101,25 b3

do. 1914 große m. 101,25 b3

do. 1914 kleine m. 101,25 b3

do. 1915 große m. 101,25 b3

do. 1915 kleine m. 101,25 b3

do. 1916 große m. 101,25 b3

do. 1916 kleine m. 101,25 b3

do. 1917 große m. 101,25 b3

do. 1917 kleine m. 101,25 b3

do. 1918 große m. 101,25 b3

do. 1918 kleine m. 101,25 b3

do. 1919 große m. 101,25 b3

do. 1919 kleine m. 101,25 b3

do. 1920 große m. 101,25 b3

do. 1920 kleine m. 101,25 b3

do. 1921 große m. 101,25 b3

do. 1921 kleine m. 101,25 b3

do. 1922 große m. 101,25 b3

do. 1922 kleine m. 101,25 b3

do. 1923 große m. 101,25 b3

do. 1923 kleine m. 101,25 b3

do. 1924 große m. 101,25 b3

do. 1924 kleine m. 101,25 b3

do. 1925 große m. 101,25 b3

do. 1925 kleine m. 101,25 b3

do. 1926 große m. 101,25 b3

do. 1926 kleine m. 101,25 b3

do. 1927 große m. 101,25 b3

do. 1927 kleine m. 101,25 b3

do. 1928 große m. 101,25 b3

do. 1928 kleine m. 101,25 b3

do. 1929 große m. 101,25 b3

do. 1929 kleine m. 101,25 b3

do. 1930 große m. 101,25 b3

do. 1930 kleine m. 101,25 b3

do. 1931 große m. 101,25 b3

do. 1931 kleine m. 101,25 b3

do. 19